Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 577. Mittag-Ausgabe. Dreiundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 9. December 1872.**

Deutschland.

O. C. Landtags-Verhandlungen.

5. Sitzung des Herrenhauses. (7. December.)

11 Uhr. Am Ministertisch Graf Eulenburg, Graf Itzenplitz, Leonhardt, Camphausen, Geh. Rath Persius.

Herr von Magnus ist in das Haus eingetreten; Feldmarschall Herwarth v. Bittenfeld wird vereidigt.

Das Haus tritt in die Specialdebatte der Kreisordnungsvorlage. Zu § 1 („die Kreise bleiben in ihrer gegenwärtigen Begrenzung als Verwaltungsbezirke bestehen") bemerkt Herr v. Senfft-Pilsach, daß man diesen Paragraph eigentlich streichen sollte, da sein Inhalt später doch wieder aufgehoben wird. Eine Petition des Kreises Grabow, der mit dem von Stettin vereinigt zu werden verlangt, wird durch Uebergang zur Tages-Ordnung erledigt und § 1 sowie die folgenden bis § 5 des ersten Abschnitts, der von dem Umfange und der Begrenzung der Kreise handelt, genehmigt.

Zu § 6 („Angehörige des Kreises sind, mit Ausnahme der nicht angesessenen servisberechtigten Militärpersonen des activen Dienststandes, alle diejenigen, welche innerhalb des Kreises einen Wohnsitz haben"), bemerkt Herr v. Senfft-Pilsach: Dieser Paragraph enthält eine flagrante tiefeinschneidende Ungerechtigkeit. Er trifft allein die Dörfer, nicht die Städte; die Dörfer aber sind uralte Menschengemeinschaften, von der Wiege bis zum Grabe gebunden, die sollen hier auf eine blutige, mir tief schmerzliche Weise zerrissen werden! Ja, meine Herren, wer, wie ich, die Sache kennt, der wird diesen Schmerz empfinden.

Zu § 8, der von der Verpflichtung zur Annahme von unbesoldeten Aemtern handelt und die zuläßigen Ablehnungsgründe, sowie die Strafen für ungerechtfertigte Ablehnung zusammenstellt, beantragt die äußerste Rechte, deren 47 Amendements durch v. Tettau, v. Wedell, v. Brand, von Waldow und Reitzenstein und Franz Graf zu Stolberg vertreten werden, die Bestimmung der Vorlage zu streichen, daß der ohne zuläßigen Grund Ablehnende um ⅛—¼ stärker als die übrigen Kreisangehörigen zu den Kreisabgaben herangezogen wird.

Die Entscheidung über dieses Amendement, für welches eine namentliche Abstimmung in Aussicht genommen ist, kann als Maßstab für die Stärke der Parteien für und wider die vorgelegte Kreisordnung betrachtet werden.

Herr v. Goßler: § 8 spricht ein Princip aus, welches ohne Schädigung des ganzen Gesetzes nicht verlassen werden kann. Der Minister des Innern sprach gestern die Hoffnung aus, daß, wenn der Entwurf erst Gesetz geworden, auch die Herren von der Rechten willig ihre Hand zu seiner Ausführung bieten würden. Auch ich hoffe und bin überzeugt, daß in der preußischen Aristokratie der alte Grundsatz noch lebt: „Ich diene", und daß die Herren im Ganzen und Großen der Erwartung des Ministers entsprechen werden. Ich bitte, das Amendement abzulehnen.

Herr v. Zedlitz wird für das Amendement stimmen, weil seinem Gefühle die Geldstrafe nicht zusagt und in eigenthümlicher Weise den Appell an den Patriotismus illustrirt.

Herr Gobbin: Durch die gestrige Rede des Grafen Schulenburg ist mir ganz klar geworden, daß die Opposition der rechten Seite des Hauses sich weniger gegen die Kreisordnung als gegen die deutsche Reichsgesetzgebung richtet. Unter diesen Umständen wäre es vielleicht angezeigt gewesen, die Special-Discussion ganz zu unterlassen und einfach über das Gesetz en bloc abzustimmen. Da aber die Zuläßigkeit eines solchen Antrages geschäftsordnungsmäßig vielleicht zweifelhaft ist und auch gestern an unsere Courtoisie appellirt wurde, so unterlasse ich es, ihn zu stellen. Ich bitte das Haus, das Amendement abzulehnen und stelle den Antrag auf namentliche Abstimmung.

Graf Pfeil spricht sich entschieden gegen § 8 aus unter Hinweis auf die Verhältnisse der Großgrundbesitzer in Schlesien.

Herr Selke: § 8 spricht ein durchaus gerechtes Princip aus. Der Unterschied in den hier in Betracht kommenden Verhältnissen zwischen Stadt und Land ist keineswegs ein so fundamentaler, wie hier immer geschildert wird. Das Letztere ist hier allerdings wieder gestern in einer Weise geschehen, daß ich mich nur noch nach den alten kurbrandenburgischen Ledercollern, nach Lanzenspitzen und Morgensternen umgeschaut habe. (Heiterkeit.) Mit den Geldstrafen ist gerade die mildere Bestimmung getroffen gegenüber den Ehrenstrafen und das gilt naturgemäß für die Mitglieder der Landgemeinden so gut, wie für die Städter. Vor Allem aber muß in dem Hause wieder in Erinnerung bringen, daß jede Abänderung des Entwurfs, wie die Sache nun einmal liegt einer Verwerfung der ganzen Vorlag gleichzuachten ist. Das Haus ist in eine Zwangslage gebracht, das erkenne ich an; das ist aber nicht unsere Schuld, sondern die der rechten Seite.

Herr v. Kleist-Retzow. Diese Zwangslage erkenne ich nicht an. Es ist verfassungsmäßig nicht zuläßig in dieser Weise mit einem Factor der Gesetzgebung zu verfahren. Unsere Amendements sollen documentiren, daß wir geneigt wären, bei ruhiger Durchberathung den so amendirten Entwurf anzunehmen, trotz der schweren Bedenken, die wir gegen die ganze Vorlage haben. Was das Amendement zu § 8 betrifft, so müssen Sie es doch den Besitzern möglich machen, mit dem Gesetze auszukommen: man muß sich doch die Leute ansehen, die man vor sich hat. Der pommersche und märkische Junker wird durch Geldstrafen gar nicht geneigt gemacht etwas zu thun; daran kehrt er sich nicht. Sie müssen die Sache als eine Ehrensache ansehen und sie demgemäß behandeln.

Herr Dernburg: Es wurde gestern ausgesprochen, daß durch die Errichtung des deutschen Kaiserthums das preußische Königthum gewissermaßen geschwächt sei. An dieser Behauptung ist nur das richtig, daß wir seit Schaffung des Reiches allerdings in einem vielfach gefährdeten Zustande stehen, daß eine Macht wie das neue Deutschland eine Menge von offenen und heimlichen Widersachern in Europa hervorruft. Um so mehr aber sollte es unsere Aufgabe sein, in möglichster Einigkeit zu stehen mit der Staatsregierung und dem erhabenen Führer unserer Nation.

Der Minister des Innern: Ich habe schon bei der früheren Berathung dieses Paragraphen erklärt, warum wir von diesen Strafbestimmungen nicht abgehen können. Es handelt sich dabei ja nur um diejenigen, die durch Indolenz den übrigen widerstreben, welche ihre Pflicht erfüllen wollen, die ihnen ihre Arbeiten erschweren oder unmöglich machen. Im Uebrigen muß ich wieder darauf aufmerksam machen, daß auch dieser Paragraph nicht amendirt werden darf. Sie zerstören dadurch das Zustandekommen des ganzen Gesetzes. An der Peinlichkeit der Zwangslage, in die das Haus versetzt ist, bin ich nicht Schuld. Wenn Sie sich dieser Peinlichkeit entziehen wollen, so thun Sie am besten, wenn Sie so schnell wie möglich unverändert das Gesetz annehmen. (Heiterkeit links.)

Graf Schulenburg (Beetzendorf). Den Vorwurf, daß unser Widerstand mehr gegen die Reichsverfassung als die Kreisordnung gerichtet sei, muß ich für mich und auch für meine Partei zurückweisen. Ich selbst bin bis zur letzten Session Mitglied des deutschen Reichstages gewesen und habe mit an dem Zustandekommen des Reichs und seiner Verfassung gearbeitet. Ich habe nur darauf hingewiesen, daß durch die Reichsgesetzgebung eine gewisse Unordnung in die preußische Gesetzgebung gebracht ist und daran muß ich festhalten.

Der § 8 ist eine sonderbare Illustration der Selbstverwaltung und ganz geeignet, denjenigen, denen durch dies Gesetz ihre Rechte genommen werden, auch den letzten Rest ihrer Lust zur Betheiligung au Kreis- und Gemeindeleben zu nehmen.

Herr v. Senfft-Pilsach: Ich nehme die Angriffe an, die sowohl auf die Rittergutsbesitzer als gegen die Feudalen hier gemacht worden sind; denn unter diesen Feudalen verstehen Sie den Adel, ich aber schäme mich meiner Eltern nicht. Ich habe aber, obgleich ich zu den ältesten Mitgliedern dieses Hauses gehöre, noch niemals die Vorrechte meines Standes und meiner Geburt hier vertheidigt und vorangestellt, das soll mir noch erst in Einem Punkte bewiesen werden! Aus der ganzen Vorlage, wie wir sie vom andern Hause herüberbekommen haben, habe ich nichts Anderes ersehen können, als daß ein semitischer Herr im andern Hause sagte: „Wir müssen eine andere Kreisordnung haben; denn wir müssen andere Chausseen haben; die Chausseen müssen eine andere Richtung haben." (Heiterkeit. Ruf: § 8.) Ja, m. H., dies sage ich gerade zu § 8. (Heiterkeit.) In der Thronrede steht: die Regierung hofft auf allseitige Vereinbarung; nun frage ich: soll das etwa eine allseitige Vereinbarung sein, wenn wir hier gezwungen werden, zu Allem: ja zu sagen.

In namentlicher Abstimmung wird darauf der § 8 der Regierungsvorlage mit 114 gegen 87 Stimmen angenommen und das Amendement abgelehnt. In der früheren Berathung wurde im entgegengesetztem Sinne entschieden und die Geldstrafe mit 98 gegen 54 Stimmen abgelehnt. Damals betrug die Zahl der Abstimmenden 152, heute 201. Damals stimmten etwa ⅔ gegen den § 8 der Vorlage, heute mehr als die Hälfte (13 Stimmen über die absolute Majorität) für denselben. Ohne die 24 neu einberufenen Mitglieder wäre der § 8 heute mit 90 gegen 87 Stimmen angenommen worden, dieses Plus von Stimmen wäre jedoch abgesehen von seiner Geringfügigkeit auch sehr unzuverläßig, da durch die Ankunft einiger zur Zeit noch abwesender Mitglieder (vergleiche die Bemerkung des Herrn v. Kleist-Retzow am Schlusse des Berichtes) die heutige Minorität sehr leicht so verstärkt werden kann, daß sie über das Schicksal der Vorlage verfügt. Das Resultat der heutigen namentlichen Abstimmung äußert sofort eine sehr durchschlagende Wirkung; die Redner der Rechten verzichten zunächst auf die Discussion, die keinen Erfolg mehr verspricht, sodann auch auf ihre Amendements, die schließlich en bloc zurückgezogen werden, nachdem sie mit immer wachsenden Majoritäten abgelehnt sind. Nur Herr v. Senfft-Pilsach vertritt bis zum Schluß das Programm der Partei en detail, während Herr v. Kleitz-Retzow sich damit begnügt die namentliche Abstimmung über das Ganze des Gesetzes bis Montag zu verschieben.

Unter diesen Umständen hat der Präsident nur die Ziffern der Paragraphen zu verlesen; die Zustimmung der Majorität versteht sich durchweg von selbst und mit lautem Beifall wird die Erklärung des Herrn v. Tettau aufgenommen, daß er im Auftrage seiner Freunde sämmtliche Amendements, von denen etwa fünf factisch verworfen worden, zurückziehe, da es ihnen genüge, sie zur Kenntniß des Landes und der Regierung gebracht zu haben und ihr Schicksal im Hause im Voraus entschieden sei. Nur eines derselben hält Herr v. Below, der nicht zu ihren Unterzeichnern gehört, für werthvoll genug, um es aus der Masse zu retten: das zu § 85, der von der Bildung der drei Wahlverbände der größeren ländlichen Grundbesitzer, der Landgemeinden und der Städte für die Wahl der Kreistags-Abgeordneten handelt. Denn an diesen Paragraphen, führt Herr v. Below aus, soll die Reform des Herrenhauses anknüpfen, eine Idee, die von der officiellen Presse erörtert worden ist, ganz im Widerspruch gegen den altpreußischen Gebrauch, daß Berathungen und Vorverhandlungen im Schooße des Staatsministeriums, welche der königl. Sanction noch in jeder Form entbehren, aufs Strengste secretiirt werden sollen. Diesen Mißbrauch der officiellen Presse an dieser Stelle zu rügen, halte er für seine Pflicht. — Auch § 85 wird unverändert in der Fassung der Vorlage angenommen.

§ 106 (Wählbarkeit zum Wahlmann und zum Kreistags-Abgeordneten) bemerkt Herr v. Senfft-Pilsach: Wie kommen wir dazu, den Juden das Recht zu geben, sich in unsere Sachen einzumischen? Mischen wir uns in die ihrigen ein? Wir haben ihnen dies Recht schon mehr als einmal eingeräumt, denn das Schulaufsichtsgesetz ist hauptsächlich durch jüdische Stimmen zu Stande gekommen. Unser ehrlicher Bauer ist sehr tolerant; aber wenn er bedeutend schlechter behandelt werden soll als ein Jude, das nimmt er sehr übel. In einer Judengemeinde müssen die Mitglieder wenigstens volljährig, unbescholten und mit ihren Abgaben an die Synagoge für drei Jahre nicht im Rückstande sein. Bisher durfte Niemand, als wer sich zu einer christlichen Kirche bekannte, in den Kreistag eintreten: Sie aber wollen jetzt eine neue Verletzung des christlichen Rechtes herbeiführen. Der § 106 wird angenommen.

Zu § 182 (Anwendung der Kreisordnung auf die Provinz Posen) nimmt Niemand das Wort, ein Zeichen dafür, daß die polnischen Mitglieder des Hauses wenig zahlreich anwesend sind. Es heißt, daß die Gegner der Vorlage für die Schlußabstimmung über das ganze Gesetz auf ihren Beistand rechnen.

Zu § 186 (die Amtsthätigkeit der jetzigen Gemeinde-Vorsteher und Schöffen erlischt am 30. Juni 1874 u. s. w.) bemerkt Herr v. Senfft-Pilsach: Ueberall werden Sie finden, daß die Schulzen eine ungeheure Autorität haben. Was diese Leute zu bedeuten haben, werden Sie erst einsehen, wenn Sie sie abgeschafft haben. Sie bilden einen Beamtenstand, der mit der ausgezeichnetsten Treue dem Staate seit Jahrhunderten gedient hat. Ich weiß keine Kategorie von Beamten, die ich ihnen vorziehen möchte, und einige Tausend dieser bravsten Leute wollen Sie durch einen Federstrich absetzen? Bedenken Sie wohl vorher, was Sie thun.

Nachdem das Wahlreglement genehmigt ist, erübrigt nur noch die Abstimmung über die Vorlage im Ganzen, die unverändert angenommen ist, also einer neuen Redaction des Textes nicht bedarf. Der Präsident will diese Abstimmung am Montag vornehmen, Fürst Lichnowski noch heute in einer Abendsitzung, Herr Hasselbach nach einer halbstündigen Pause in einer neuen Sitzung. Herr v. Kleist-Retzow hätte nichts gegen den Vorschlag Hasselbach's, wenn von keiner Seite Widerspruch dagegen erhoben würde. Die Sache sei aber zu wichtig, als daß man sie übereilen dürfte. Die Herren, die nur um der Kreisordnung willen hergekommen sind, brauchten noch nicht sofort abzureisen, sondern könnten auch noch bis Montag warten. Außerdem habe man auf Diejenigen Rücksicht zu nehmen, die im Vertrauen auf die Form der Vorberathung und Schlußberathung heute noch nicht anwesend seien, aber es bis Montag sein könnten. Diese würden in ihren Berechnungen getäuscht. Daher schließe er sich dem Vorschlage des Präsidenten an.

Derselbe beharrt bei seinem Vorschlage und setzt die Schlußabstimmung auf Montag an. Die Stunde und den Rest der Tages-Ordnung zu bestimmen behält er sich vor.

Berlin, 7. December. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Rittergutsbesitzer, Kreis- und Landschafts-Deputirten von Kleist auf Groß-Duberow, Kreis Belgard, den königl. Kronen-Orden dritter Klasse; dem Kanzlei-Rath Ernst Friedrich Gustav Frese zu Berlin das Kreuz der Ritter des königl. Hausordens von Hohenzollern; sowie dem Schullehrer Fiebig zu Groß-Märtinau, Kreis Trebnitz, und dem Steuer-Aufseher Reiniger zu Charlottenburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Maj. der König hat das technische Mitglied der Direction der Ostbahn zu Bromberg, bisherigen Ober-Betriebs-Inspector Schmeitzer, zum Regierungs- und Bau-Rath ernannt; dem Stadtgerichts-Depositāl-Buchhalter Gravenhorst hierselbst bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Rechnungs-Rath, und dem Kreisgerichts-Secretär Bingel in Ehringshausen den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Der bisherige königl. Kreisbaumeister Jacob Neumann in Bonn ist zum königlichen Bau-Inspector ernannt und demselben die Bau-Inspector-Stelle zu Crefeld verliehen worden. -- Der Referendarius Simon aus Celle ist auf Grund der bestandenen großen Staatsprüfung zum Advokaten mit Anweisung seines Wohnsitzes in der Stadt Hannover ernannt worden.

Berlin, 7. December. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfingen im Laufe des gestrigen Vormittags den Oberst-Jägermeister Fürsten Pleß und den Polizei-Präsidenten. Mittags fuhren Allerhöchstdieselben spazieren und dinirten um 5 Uhr mit Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin.

Heute Vormittag um 10½ Uhr ließen Se. Majestät Sich vom Obersten von Albedyll Vortrag halten. Demnächst arbeiteten Allerhöchstdieselben kurze Zeit mit dem Civil-Cabinet, machten alsdann eine Spazierfahrt und dinirten um 5 Uhr mit Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin und der Prinzessin Pauline von Sachsen-Weimar. (Reichsz.)

[Fürst Bismarck] wird zu Ende dieser Woche erwartet; man wird ihn also in Etwas wenigstens an den Arbeiten des Landtages, wohl bei den Debatten über das Verhältniß des Staates zur Kirche, Theil nehmen sehen. Uebrigens beginnen in den nächsten Wochen auch jene Arbeiten des Bundesrathes, welche bisher stets vom Reichskanzler geleitet worden sind.

[Die Krankheit des Kronprinzen.] Jetzt erfährt man Einzelnheiten über die Krankheit des Kronprinzen. Darnach war dieselbe eine Entzündung des Blinddarms, sehr gefährlich, ja einem Stadium nahe, wo das Aergste befürchtet wurde. Das Uebel hatte den hohen Herrn auf der Reise von Dresden nach Karlsruhe befallen; unterwegs schon hatte er heftige Schmerzen gefühlt und als er in Karlsruhe ankam, waren schon fast alle Symptome in erhöhtem Grade vorhanden. Trotzdem duldete er nicht, daß die Kronprinzessin davon benachrichtigt werde, und erst als die Krankheit eine Wendung genommen hatte, bei der man für nichts stehen konnte, wurde die hohe Frau herbeigerufen, und noch zwei bis drei Tage nach ihrer Ankunft war die Gefahr ungehoben. Bis zur Ankunft der Kronprinzessin hatten sich der Großherzog und die Großherzogin von Baden am Krankenbette bei Tag und Nacht abgelöst. Neben dem Leibarzt des Kronprinzen, war auch der Leibarzt der Kaiserin, Dr. Velten, behandelnder Arzt. Mit ihrer Ankunft trat die Kronprinzessin als Pflegerin ein; jetzt ist nach Ausspruch der Aerzte nicht nur jede Gefahr beseitigt, sondern der hohe Kranke befindet sich in voller Genesung, so daß nunmehr, wie wir bereits gemeldet, in der nächsten Woche die Uebersiedelung nach Wiesbaden erfolgen kann, was auch schon in Rücksicht auf die jüngsten kronprinzlichen Kinder wünschenswerth ist, da der jüngste Sohn des Großherzoglichen Paares von den Masern befallen ist.

[In Bezug auf das Civilehegesetz) bestätigt es sich, nach dem „Deutschen Wochenblatt", daß die Führung der Civilstands-Register bürgerlichen Beamten übertragen werden soll, daß aber ausnahmsweise da, wo es den örtlichen Verhältnissen angemessen erscheint, auch Geistliche mit den betreffenden Functionen betraut werden können.

Göttingen. 7. December. [Personalien.] Der bisherige Verwalter der königlichen Polizei hierselbst, Kreishauptmann Graf Pfeil, der bald nach der Einverleibung aus Schlesien zu uns kam, wird seine Stelle mit dem zeitigen Kreishauptmann Dieterichs zu Hoya, dem letzten achttägigen Finanzminister des Königs Georg, vertauschen. Dieser Wechsel erregt hier mannigfaches Bedauern. Graf Pfeil hat sich durch sein mildes und wohlwollendes Auftreten die Achtung und Zuneigung der Bürgerschaft in hohem Maße erworben; nur daß er allerdings der Welfenpartei wohl nicht immer mit der nöthigen Energie entgegengetreten ist. Freilich, wie in dieser Hinsicht sein Nachfolger verfahren wird, steht dahin: jedenfalls wird derselbe gegenüber seinen ehemaligen Collegen aus dem letzten Welfenministerium, die sich hier aufhalten, keine angenehme Stellung haben. (Spen. Ztg.)

□ **München**, 4. Decbr. [Regierungs-Entschließung in altkatholischen Angelegenheiten. — Altkatholisches aus Kempten. — Schulstiftungen. — Rechtfertigung. — Gemeindewahlen. — Clericale Bescheidenheit.] Im vorigen Jahre wurde bei dem Begräbniß eines Altkatholiken auf einem der hiesigen Friedhöfe von dem betr. neukatholischen Geistlichen das Grabgeläute mit den Glocken der Kirche verweigert, in Folge dessen der Magistrat, um ähnlichen Anständen für die Zukunft zu begegnen, auf dem Leichenhause des Friedhofes Glocken aufstellen ließ, welche bei allen Begräbnissen benützt werden sollten. Von kirchlicher Seite wurde hiergegen Beschwerde erhoben und erklärte sich die Kreisregierung gegen das Vorhaben des Magistrats. Mit diesem Entscheid vermochte sich jedoch Letzterer durchaus nicht zu beruhigen und erhob nun Recurs an das Ministerium, welches unter Aufhebung des Regierungs-Erlasses wiederum der Ansicht des Magistrats beigetreten ist. — Das Ministerium ist hierbei von der Ansicht ausgegangen, „daß der einschlägigen Verfassungsbestimmung (Art. 103 der II. Verf.-Beil., welcher jeder öffentlich aufgenommenen Kirchengemeinde gestattet, sich bei ihren Leichenfeierlichkeiten der auf den Friedhöfen befindlichen Glocken zu bedienen) und dem von der Staatsregierung eingenommenen Standpunkte gemäß diejenigen katholischen Staats-Angehörigen, welche die Lehre von der päpstlichen Unfehlbarkeit nicht anerkennen, doch fortwährend noch als Mitglieder der katholischen Kirche zu betrachten und in dem vollen Genusse der den Katholiken gesetzlich gewährten Rechte zu schützen seien. Aus diesem Grunde müsse die von dem betr. Pfarramt („St. Peter") versuchte Vorenthaltung des Geläutes ernstlich mißbilligt und erwartet werden, daß die hier Platz greifende angegebene Verfassungsbestimmung bei etwa vorkommenden Fällen unbedingt zum Vollzuge gelange." Wohl oder übel wird nun wohl der betreffende Pfarrer — der bekannte Schnadahüpflsänger Dr. Westermaier — seine mehr oder weniger gelungenen dauernden Angriffe gegen die Altkatholiken in diesem Punkte wenigstens einstellen müssen. — Die religiösen Streitigkeiten zwischen Alt- und Neukatholiken in allen Städten, in denen diese beiden Religionsparteien überhaupt existiren, haben wohl noch nirgends eine so eigenthümliche Erscheinung hervorgerufen, als dieser Tage in Kempten (Allgäu). Die schroffen confessionellen Gegensätze im dortigen magistratischen Collegium nämlich, wie dieselben nun seit mehreren Monaten fast in jeder Sitzung zu Tage treten, die dadurch entstandene Kluft und Spaltung und die wiederholten Vorwürfe in den Debatten haben allmälig „ein solches Verhältniß geschaffen, daß die Wirthschaft im Haushalte der Gemeinde unmöglich mehr zum Nutzen und Frommen derselben weiter geführt und unter diesen Umständen die Auffindung eines annehmbaren Modus vivendi kaum mehr für möglich erachtet werden könne". Fünf Magistratsmitglieder haben sich nun in Erwägung dieser Umstände die Frage gestellt, ob es bei dieser Lage der Dinge nicht ihre Pflicht sei, im Interesse des Friedens und einer fortschreitenden gedeihlichen Förderung der wichtigen städtischen Verwaltungsangelegenheiten ihr Mandat bei Gelegenheit der jetzt stattfindenden Gemeindewahlen den Gemeinde-Bevollmächtigten zurückzugeben. In einer Versammlung der neustädtischen Gemeindevertreter vom 29. v. M. wurde diese Frage eingehend berathen und sind dieselben auch zu der Ueberzeugung gelangt, „daß im Interesse des Friedens und der gedeihlichen Entwickelung und Förderung der Interessen der Stadt dieser Schritt ein geradezu nothwendiger und unerläßlicher sei." Diese 5 Magistratsmitglieder (die Herren J. Steinhauser, J. Renn, A. Hengeler, J. Kleinknecht, Th. Dobler) haben deshalb am 1. d. ein diesbezügliches Schreiben an das Collegium der Gemeinde-Bevollmächtigten gerichtet und darin die Erklärung abgegeben, daß sie entschlossen seien, ihr Mandat in die Hände ihrer Wähler zu legen. Doch halten sie diesen Schritt nur dann für einen durchgreifenden, wenn ihre Collegen im Magistrat sich zu dem gleichen Schritt entschließen, weil nur durch eine Neuwahl des Magistrats ein neuer gedeihlicher Boden geschaffen werden könne. Jedem sich schließlich noch die bezeichneten 5 Herren der Hoffnung hingeben, daß das Gemeinde-Collegium diesen Entschluß gebührend würdigen und Veranlassung nehmen werde, denselben zur Ausführung zu bringen, erklären dieselben gleichzeitig, daß sie im Interesse des Friedens der Stadt auf eine Wiederwahl, wenigstens für die kommende

Wahlperiode, verzichten. Welche Aufnahme diese Eingabe bei den Gemeinde-Bevollmächtigten gefunden, ist noch nicht bekannt. — Inzwischen beschäftigt sich die dortige Gemeindevertretung mit dem Plane, die katholischen und protestantischen Schulstiftungen zu einer (confessionslosen?) Schulstiftung zu vereinigen. Doch soll dies der protestantischen Gemeinde nicht recht gefallen, da sie, so heißt es wenigstens, besser mit Schulstiftungen versehen sind als die Katholiken und weil dementsprechend die protestantischen Stiftungen den Katholiken zu Gute kämen, für welche sich im Falle der Vereinigung die Schulsteuer etwas mindern würde. Die „Postz." folgert aus diesem Plane, daß die Fortschrittspartei die Zusammenwerfung der kathol. und protestantischen Schulstiftungen nur verlange, um so ein Haupthinderniß der Communalschule aus dem Wege zu räumen. In wie weit dieser Schluß berechtigt, näher zu untersuchen, dürfte überflüssig erscheinen. Dasselbe Blatt sucht nunmehr auch den Vorwurf zu entkräften, daß der jetzt zur Abhaltung des Studiengottesdienstes eingeräumte Kirchensaal in Kempten durch die im Juli d. J. stattgehabte altkatholische Firmungsfeier entweiht worden sei, ohne daß das bischöfliche Ordinariat ähnliche Folgerungen daraus gezogen hätte, wie es heut geschieht," und führt dies in folgender mindestens ungeschickt zu nennender Weise aus: „Damals wurden die heiligen Geheimnisse nur einmal in sacrilegischer Weise gefeiert, jetzt soll es aber in fortgesetzter Weise geschehen, dem katholischen Volke zum Aergerniß und der kirchlichen Autorität zum Hohn. Wo solches in einem gottesdienstlichen Locale geschieht, kann und darf ein katholischer Oberhirt die Feier der heiligen Geheimnisse nicht mehr erlauben, wenn er nicht selbst mitschuldig am gegebenen Aergerniß werden will." Aus dieser gelungenen Rechtfertigung des Augsburger Bischofs durch die an Altersschwäche leidende „Post-Ztg." geht in Berücksichtigung des Umstandes, daß, da die Firmung des Erzbischofs von Utrecht im Kirchensaale, welcher doch auch im Juli bereits als ein gottesdienstliches Local anzusehen war, von klerikaler Seite zwar als eine sacrilegische Handlung betrachtet wurde, die kirchliche Oberbehörde aber damals keine Veranlassung nahm, gegen diese altkatholische Maßnahme irgendwie aufzutreten, klar hervor, daß die Neukatholiken den bekannten Wahlspruch in allen Fällen festhalten: „Einmal ist keinmal!" Ob das, was ihm die „Post-Ztg." hier zwischen den Zeilen zuschreibt, wohl auch in den Intentionen des Bischofs liegen mag? — Die so eben beendeten Wahlen und deren für den Fortschritt erfreuliche Resultate bilden noch fortwährend ein ergiebiges Thema in den Spalten der hiesigen Blätter: die Liberalen nehmen mit Recht den Sieg für sich in Anspruch, wogegen die klerikale Schmutzpresse („Vaterl." und „Volksbl.") die Niederlage der Ihrigen möglichst zu bemänteln sucht, und allen nur denkbaren Schwindel zu diesem Behufe vorbringt. So schreibt das „Vaterland" heut: „Wir müssen es als ein halbes Wunder ansehen, daß ein preußisches Blatt uns auch einmal einige Gerechtigkeit widerfahren läßt", und citirt zum Beweise hierfür eine Stelle aus der katholischen „Schlesischen Volks-Ztg.", der von hier aus zu den Gemeindewahlen folgendes geschrieben worden sein soll: „Die Führer des Volksvereins" (dessen Gründer und zweiter Vorstand der „Vaterlands"-Redacteur Sigl ist) haben, wir können ihnen dieses Zeugniß nicht versagen, eine anerkennenswerthe Mäßigung geübt, indem sie sonst von ihnen eben nicht sanft behandelte Männer mit auf den Schild gehoben haben und selbst in den Hintergrund zurücktraten." Der wahre Grund für diese von den Führern des Volksvereins bei den Wahlen ausgeübte „anerkennenswerthe Mäßigung" anzugeben, hat der Correspondent der „Volks-Ztg." wahrscheinlich nur übersehen, weshalb ich es für zweckdienlich erachte, zum richtigen Verständniß seiner Mittheilung, diese „Mäßigung" etwas näher zu beleuchten. Die Führer dieses etwa 850 Personen starken Vereins sind: ein quiescirter Studienlehrer, Dr. Lang, ein, abgesehen von den seither immer unglücklich ausgefallenen Versuchen, auf dem Gebiete der Publicistik zur Geltung zu gelangen, höchst unschädliches Männchen, dann der berüchtigte Spitzeder-Sigl, ferner der vom Erzbischof aus Gott weiß welchen Gründen gemaßregelte, einem on dit zufolge „auf die Fehlbarkeit der Frauen schwörende" Priester Dr. Kettler (jetziger Redacteur des „Volksb."), und endlich der flüchtig gegangene, z. Z. in der Schweiz lebende, frühere Spitzeder'sche Schlafrockverwalter, und nebenher Volksblatt-Redacteur Zander! Diese Gesellschaft spricht von „Mäßigung", weil sie bei den Wahlen in den Hintergrund getreten?

München, 4. Decbr. [Zum Spitzeder'schen Schwindel.] Die in Folge des Zusammensturzes der Dachauer Banken eingeleiteten gerichtlichen Untersuchungen erstrecken sich, eingezogenen Erkundigungen des „Nbg. Corr." zufolge, auf zehn Personen, die sich in drei Gruppen theilen: 1) die Bankhalter Herb und Lindner; 2) die Bankhalterin Pauline Dosch und Rechtsconcipient Brücklmaier; 3) Adele Spitzeder mit noch fünf Personen, worunter ihre „Gesellschafterin", bisher Besitzerin der „Villa Rosa" und eines Juwelenschmuckes von eminentem Werthe. Die übrigen sind gewesene „Beamte" des erstgenannten Fräuleins, darunter Hr. Homolatsch, gewesener österreichischer Cadet und aus den Kurlisten eines niederbaierischen Bades vom vorigen Sommer bekannt als „Baron Napoleon Homolatsch."

München, 8. December. [Eisenbahn.] Heute ist der Staatsvertrag zwischen Baiern und Würtemberg wegen Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Heidenheim und Ulm dahier unterzeichnet worden.

Oesterreich.

Wien, 8. December. [Die Landtage] von Oberösterreich, Steiermark, Mähren, Salzburg, Böhmen, Krain und Galizien sind gestern in der herkömmlichen Weise geschlossen worden. Kurz vor Schluß des Landtages von Krain hat derselbe noch die bereits veröffentlichte Adresse an den Kaiser angenommen.

Schweiz.

Bern, 4. December. [Aus der vorgestrigen Sitzung des Ständeraths] ist noch die Eröffnungsrede des abgetretenen Präsidenten Kappeler zu erwähnen. Der Schwerpunkt derselben lag in den Schlußworten: „Der Ständerath möge sich hüten, den Bundesrevisionsbestrebungen ein Hemmschuh zu sein!" Die vorgestrige Wahl der Herren Roguin und Kopp, zweier Antirevisionisten, zum Präsidenten und Vicepräsidenten entspricht dieser Mahnung freilich nur wenig; aber auch im Nationalrathe hat die revisionistische Mehrheit keine Lust, ihren Gegnern Concessionen zu machen. Dies beweist ebenfalls die Neuwahl der Bureaux. Gleich in den ersten Wahlgängen wurden zwei Revisionisten für das Präsidium gewählt: zum Präsidenten Wirh-Sand von St. Gallen mit 91 von 114 und zum Vice-Präsidenten Professor Desor von Neuenburg mit 75 und 116 Stimmen. Die Antirevisionisten Vautier von Genf, Dr. J. Dubs von Zürich und Segesser von Luzern machten bei der Präsidentenwahl nur 9, 5 und 2 und bei der Vice-Präsidentenwahl nur 31, 3 und 2 Stimmen. Der Ständerath betheiligte sich gestern mit der Geschäftsvertheilung und der Wahl einiger Commissionen.

[In der heutigen Sitzung des Ständeraths] wurde die Berathung der wichtigsten Tractande der diesmaligen Session begonnen: das revidirte Bundesgesetz über den Bau und Betrieb von Eisenbahnen im Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft. Bekanntlich hatte die Bundesversammlung schon im Jahre 1869 den Bundesrath mit der Prüfung der Frage beauftragt, in welcher Weise dem Bunde in Bezug auf den Betrieb von Eisenbahnen weitere Befugnisse eingeräumt werden könnten. Schon damals that das Departement des Innern sofort Schritte zur Sammlung von Actenmaterial, welches für Beurtheilung dieser Frage unumgänglich nothwendig ist. In Folge des Abschlusses des internationalen Staatsvertrages mit Deutschland und Italien über den Bau einer Gotthardbahn trat dieselbe in eine neue Phase, indem dieser Vertrag dem Bunde mehrere Competenzen in die Hände legt, die sonst bei den Cantonen standen. Vor Allem hat der in Berathung liegende Entwurf des Bundesraths diesen letzteren Punkt ins Auge gefaßt. Bis zum Postschlusse kamen kamen heute die von Ertheilung der Concessionen und theilweise die von ihrem Inhalte und der Rechtsstellung der Concessionäre handelnden Artikel (Art. 1 bis 20) zum Abschlusse, indem sie mit einigen unwesentlichen Abänderungen Annahme fanden.

[Der Nationalrath] beschäftigte sich heute nur mit der Geschäftsvertheilung.

[Altkatholisches.] Auch in Zürich, St. Gallen, Schaffhausen, Basel zc. haben seither Versammlungen freisinniger Katholiken Statt gefunden, welche sich als Vereine constituirten und Beistimmung zu den oltener Resolutionen beschlossen.

[Freisprechung.] Der in den yverdoner Banknotenfälschungs-Proceß verwickelte ehemalige genfer Polizei-Secretär Ochsenbein, welcher der Erpressung angeklagt war, ist von den Gerichten des Cantons Genf nachträglich vollständig freigesprochen worden.

Spanien.

Madrid, 3. December. [Zum Aufstande.] Die amtliche Zeitung bringt täglich eine Sammlung von Nachrichten über kleine Zusammenstöße mit aufständischen Banden, wobei es einige Verwundete und Gefangene, wenn es hoch kommt, auch ein paar Todte absetzt. Von Bedeutung aber sind diese Berichte nur in so fern, als sie den Umfang des Gebietes anzeigen, in welchem die Rothen wenigstens so stark sind, daß sie den Landfrieden gefährden können. Von neuen Centren des Aufstandes hört man jedoch in den letzten Tagen nicht; doch ist die andalusische Bahn noch immer nicht dem Verkehr zurückgegeben. In der Hauptstadt werden nur Fahrkarten bis Valdepenas verabfolgt, so daß die Strecke in der Sierra von Almuradiel bis Linares noch nicht von den Ruhestörern gesäubert sein wird. Bedrohlicher als die vereinzelten Scharmützel, an die man in Spanien schon gewohnt sein muß, würde es erscheinen, und überhaupt würde erst dann eine unläugbare Gefahr vorhanden sein, wenn revolutionäre Junten sich in einer Anzahl von Städten als die Herrscher auswerfen könnten. Das ist bis jetzt mit vorübergehendem Erfolge nur in einem Orte der Provinz Plasencia geschehen, in Malpartido nämlich. Das Städtlein war aber schon seines Namens wegen unglücklich gewählt, um die Macht der republikanischen Schilderhebung zu offenbaren. Das Spiel wurde in der That eine schlechte Partie für die selbstgemachten Herren Gemeinderäthe, welche eine Truppenabtheilung über den Hals kam, die sie auseinander jagte und einen Theil von ihnen gefangen nach Plasencia abführte.

[Die Freiwilligen.] Von einem clericalen Blatte war behauptet worden, daß die Regierung Schritte gethan habe, um die Freiwilligen von Madrid zu mobilisiren. Diese Angabe wird jedoch als falsch dargestellt; so weit ist es nicht gekommen, daß ein so außerordentlicher Schritt nöthig wäre. Die Sache wird sich darauf beschränken, daß jene Freiwilligen sich der Regierung zur Verfügung gestellt haben, um so ihren Patriotismus kundzugeben.

[Der Präsident der französischen Republik] hat dem Könige Amadeus einen Glückwunsch zur Genesung nebst dem Ausdrucke seiner besten Hoffnungen für die Befestigung der Dynastie und der Ruhe in Spanien übermittelt. Die royalistischen Gegner des Herrn Thiers werden ihm also doch glauben müssen, daß der Präsident kein abgesagter Feind der Monarchie und ein Republikaner um jeden Preis geworden ist; sonst würde er dem Könige des Nachbarlandes, welcher eben mit den Verfechtern der Republik im Kampfe liegt, schwerlich ein Zeichen der Sympathie übersandt haben. Andererseits aber wird man in Spanien Herrn Thiers um so weniger im Verdachte haben, daß er eine Schuld an dem Ereignisse trägt, welches eben von der französischen Grenze gemeldet wird. Es soll nämlich eine Bande von 250 Carlisten von französischem auf spanisches Gebiet übergetreten sein.

Großbritannien.

A. R. C. **London**, 4. December. [Herr Rylands,] liberales Unterhausmitglied für Warrington, hielt gestern vor der National-Reform-Union in Manchester einen politischen Vortrag über die „unheilvolle Thätigkeit des auswärtigen Amtes und die zu deren Einschränkung nöthigen Mittel."

Herr Rylands behauptete, daß der britische, diplomatische und Consular-Dienst zu groß und kostspielig sei, und daß die Zeit gekommen sei, wo die liberale Partei Cobdens Politik der Nichtintervention in ihrer Vollständigkeit adoptiren sollte, und, um das auswärtige Amt daran zu verhindern, dem Lande eine Politik aufzudrängen, welche die Nation nicht billigen dürfte, sollte das Parlament auf einer Stimme bei dem Abschluß von Verträgen bestehen. Rylands glaubt, daß mit Bezug auf den mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrag die Regierung billigerweise einer unheilvollen Thätigkeit beschuldigt werden könnte. Sie hätte ein Verfahren eingeschlagen, daß aller Wahrscheinlichkeit nach nicht ergriffen worden wäre, wenn sie den Vertrag dem Hause der Gemeinen zu unterbreiten verpflichtet gewesen wäre. Sie hätte dem englischen Handel einen ernstlichen Schlag zugefügt und die Freihändler in ganz Europa entmuthigt; der Vertrag hätte aber noch die französische Nationalversammlung zu passiren, und er hoffe, er werde noch niederbrechen.

[Der Dampfer „Dalmatian."] der, wie unlängst gemeldet wurde, auf der Reise von Florenz nach Liverpool mit Mann und Maus an der wallisischen Küste untergegangen sein sollte, ist wohlbehalten in letzterwähnten Hafen eingelaufen und nur durch schlechtes Wetter an der pünktlichen Ankunft verhindert worden.

Provinzial-Zeitung.

** **Breslau**, 9. December. [Zur Ersatzwahl] für den Reichstag ist der Landrath v. Rother zum königl. Commissarius für den 4ten Wahlbezirk ernannt worden.

Die Königl. Regierung macht belobigend bekannt, daß der Häusler Ernst Zedlitz in Mauer, Kreis Löwenberg, am 29. September c. den siebenjährigen Sohn des Leerhäuslers Ernst Rieger aus Matzdorf, welcher in den Bober gefallen war, mit Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens gerettet hat.

Es wurde bestätigt die Wahl des Rentier Drawe und des Rentier Schiedt in Görlitz zu Stadträthen daselbst; die Vocation für den Lehrer Kloß in Riemberg und den Lehrer Strauß in Diebsa zu Lehrern an der evangelischen Stadtschule zu Sagan; für den Lehrer Schmolke in Bockwitz zum Lehrer in Zirkau, Kreis Sprottau. — Ernannt ist: Zum Ober-Telegraphisten der Telegraphist Berger in Görlitz.

= [Jubiläums-Remuneration.] Der Verwaltungsrath der Oberschlesischen Eisenbahn hatte in Folge des im August d. J. stattgehabten 25jährigen Bestehens der Stargardt-Posener und Neisse-Brieger Bahn beschlossen, den Beamten beider Bahnen eine Jubel-Remuneration zu gewähren und zu diesem Zwecke für die erstere Bahn einen Betrag von 8500 Thlr. und für die zweite einen solchen von 2500 Thlr. bewilligt. Der Herr Handelsminister, welcher zunächst die Genehmigung zur Zahlung dieser Beträge zu ertheilen hatte, knüpfte an dieselbe die Bedingung, daß der Ertrag der Stargard-Posener Bahn für das Jahr 1872 zur Deckung der gesammten Ausgabe dieser Bahn und zur Zahlung der Zinsen und Dividenden für dieselbe hinreiche und der Staat keinen Zuschuß für dieselbe zu leisten habe, da derselbe bei mangelnder Einnahme statutenmäßig bis zur Deckung von 3½ pCt. Zinsen verpflichtet ist. — Da sich die Ertragsfähigkeit der Stargard-Posener Bahn für das Jahr 1872 erst nach dem Rechnungsabschluß feststellen läßt, hat der Verwaltungsrath der Oberschlesischen Bahn in einer am 4. d. M. abgehaltenen Sitzung beschlossen für den Fall, daß der Ertrag der erstgenannten Bahn zur Zahlung der gedachten Jubelremuneration nicht ausreichen sollte, den fehlenden Theil aus den Betriebs-Einnahmen der Oberschlesischen Bahn zu decken und allen denjenigen Beamten, welche eine Dienstzeit von 5 Jahren und mehr bei einer der genannten Bahnen hinter sich haben, einen monatlichen Gehalt auszahlen zu lassen. — Die betreffenden Kassen sind hierzu bereits mit Anweisung versehen.

= **Gr.-Strehlitz**, 6. Dec. [Der hiesige altkatholische Verein], dessen Mitgliederzahl in letzter Zeit namentlich durch Beitrittserklärungen vom Lande gewachsen ist, hat den Herrn Pfarrer Kaminski in Kattowitz aufgefordert, hier einen Vortrag zu halten. Derselbe hat sich dazu bereit erklärt, wird Mittwoch den 11. d. Mts. hier eintreffen und den gewünschten Vortrag an demselben Tage Abends 8 Uhr im Schönwald'schen Saale halten. Ebenso wird derselbe hier die erste altkatholsche Taufhandlung vornehmen. — Einem der Lehrer an der Stadtschule, der Mitglied des altkatholischen Vereins ist, sind die Fenster eingeworfen und eine Petition an den Magistrat in Umlauf gesetzt worden, des Inhalts, es möchten die Kinder der Unterzeichner aus der Klasse des betreffenden Herrn in eine andere versetzt werden, „da ihr Lehrer neukatholisch geworden sei." — Der Magistrat hat in richtiger Würdigung der Verhältnisse dieses ebenso dreiste als unbegründete Verlangen zurückgewiesen.

⊠ **Tost**, 6. December. [Ablehnung. — Rathmannswahlen.] Wiederum bin ich in der Lage Ihnen mittheilen zu müssen, daß der am 21. November c. zum Bürgermeister erwählte Candidat, die auf ihn gefallene Wahl anfänglich angenommen, schließlich aber abgelehnt hat, und allgemein frägt man: wann wohl das Ende dieser jetzt schon tragikomischen Vacanz abzusehen sei? Glauben die ultramontanen Leiter der Wahlen wirklich in unserem kleinen Landstädtchen eine ihrer würdige Arena für diejenigen Bestrebungen gefunden zu haben, mit welchen ihre Partei in den großen Centren so kläglich Fiasko macht? Hier allerdings sind sie noch Sieger, wie auch die gestern erfolgte Wiederwahl der ausscheidenden Rathmänner Herren F. Kurka und J. Launua beweist, aber auch hier bereitet sich ein Umschwung vor, welcher hoffen läßt, demnächst alle freieren Bürger geeint gegen clericale Einflüsse Front machen zu sehen.

F. **Gleiwitz**, 5. December. [Kirchenconcert. — Wohlthätigkeits-Vereine.] Künftigen Sonntag veranstaltet der Wohlthätigkeitsverein des Kreises Tost-Gleiwitz in der hiesigen evangelischen Kirche ein Concert, dessen reichhaltiges Programm bereits im Inseratentheil dieser Zeitung mitgetheilt worden ist. Der Ertrag ist für die Armen des Kreises und für die durch die Sturmfluth Verunglückten bestimmt. Bei der Reichhaltigkeit des Programms, bei trefflichen Besetzung und dem edlen Zweck des Concerts bedarf es wohl keiner weiteren Empfehlung. — Der genannte Verein, welcher unter dem Vorsitz der Frau Gräfin Melanie v. Strachwitz steht, hat seit Ende August 1870 eine segensreiche Thätigkeit entfaltet. In diesem Zeitraum hat der Verein eine Einahme von 3846 Thaler 7 Sgr. 4 Pf. und eine Ausgabe von 3540 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf. gehabt, so daß ihm jetzt noch ein Bestand von 305 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf. verbleibt. Ganz besonders heben wir die Errichtung einer Volksküche hervor, die trotz der vielfachen Vorurtheile, welche schon einmal ein derartiges Unternehmen hier scheitern machten, jetzt fleißig frequentirt wird. — Auch der vaterländische Frauenverein ist nicht müssig. Beim Glase Bier oder Wein werden wir durch die aus den Kriegsjahren her wohl bekannten Sammelbüchsen an die Noth der Küsten-Bewohner gemahnt und daheim werden unsere Frauen durch die Rekrutinnen des Vereins in Gestalt junger Damen in so liebenswürdiger Weise blokirt, daß sie sich trotz des durch die projectirte Weihnachtsdotation hervorgerufenen Deficits zu einem kleinen Scherflein herbeilassen.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

December 7. 8.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	327''',20	325''',91	328''',05
Luftwärme	+ 5°,4	+ 4°,7	+ 2°,8
Dunstdruck	2''',47	2''',86	2''',25
Dunstsättigung	77 pCt.	94 pCt.	88 pCt.
Wind	SO. 2	S. 2	W. 2
Wetter	bezogen.	bedeckt, Regen.	heiter.

December 8. 9.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	327''',84	328''',69	327''',20
Luftwärme	+ 5°,6	+ 2°,9	+ 1°,7
Dunstdruck	2''',31	2''',07	1''',87
Dunstsättigung	70 pCt.	80 pCt.	80 pCt.
Wind	SW. 1	SW. 1	SO. 2
Wetter	bedeckt.	heiter.	trübe.

Breslau, 9. Dec. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 5 Z. U.-P. — F. 5 Z.

Stettin, 6. December. [Wochenbericht.] Das Wetter blieb noch für die vorgeschrittene Jahreszeit milde, auch die Nächte waren frostfrei. In den letzten Tagen ist sehr viel Regen gefallen. Heute leicht bewölkt bei niederigerer Temperatur. Die Schifffahrt ist in den Häfen der unteren Ostsee noch unbehindert, aber auch die Dampfer stellen jetzt allmälig ihre Reisen ein. Die etwas besser befahrenen Landmärkte im Innern haben die Frage abnehmen lassen.

Weizen. Die Preise schlossen etwas fester und höher. In England sind die Zufuhren auf den Landmärkten bedeutend kleiner geblieben, als gleichzeitig im vorigen Jahre und trotzdem hört man bereits, daß die Läger bei den Producenten beschränkt sind; dazu kommt, daß die anhaltende Nässe dort die Bestellung der Wintersaaten noch immer verhindert hat. Aber die Ankünfte blieben von auswärts so groß, daß eine durchgreifende Steigerung nicht stattfinden konnte.

Roggen. Die Preise haben sich ziemlich gut behauptet. Die Zufuhren jetzt kleiner geworden und unsere Bestände nehmen allmälig ab.

Gerste bleibt im Preise unverändert. Das nicht mehr bedeutende Angebot findet willig Nehmer. Feine Sorten bedingen über Notiz.

In **Hafer** bleibt das Geschäft sehr unbedeutend.

Erbsen loco schwer verkäuflich. Auf Frühjahr ist einiges umgegangen, doch in Preisen keine Besserung zu berichten.

Rüböl. Wegen Mangel an Waare sind höhere Preise bezahlt und bleibt die Frage trotz der gesteigerten Preise anhaltend.

Spiritus. Die Zufuhren bleiben sehr stark. Loco ist nur zu billigeren Preisen verkäuflich. Termine blieben behauptet, da sich bis jetzt noch kein Report hier ausgebildet hat.

B. **Stettin**, 7. Decbr. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: schön. Temperatur + 5° R. Barometer 27" 11'''. Wind: S. — Weizen matt, pr. 2000 Pfd. loco gelber ger. 50—59 Thlr. bez., besserer 60—75 Thlr. bez., feiner 76—82 Thlr. bez., pr. December 82¾ Thlr. nom., pr. Frühjahr 82¾ Thlr. bez., Br. u. Gld., pr. Mai-Juni 82⅛ Thlr. bez. — Roggen matt, pr. 2000 Pfd. loco russ. 52—55 Thlr. bez., Pomm. 50—54½ Thlr. bez., feiner Preuß. 55—56½ Thlr. bez., pr. December 55 Thlr. bez., pr. Januar-Februar 55½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 56⅛—56 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 56 Thlr. Br. — Gerste unverändert, pr. 2000 Pfd. loco 50—57 Thlr. bez. — Hafer ruhig, pr. 2000 Pfd. loco 36—44 Thlr. bez., pr. Frühjahr 45½ Thlr. bez. — Erbsen pr. 2000 Pfd. loco 42—47½ Thlr. bez. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. September-October 105⅛ Thlr. bez. — Rüböl matter, pr. 200 Pfd. loco 23⅚ Thlr. Br., pr. December 23⅓ Thlr. Br., pr. December-Januar 23¾ Thlr. Br., pr. April-Mai 24¼ Thlr. bez. u. Gld., pr. September-October 24½ Thlr. Br. — Spiritus behauptet, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 18⅚ Thlr. bez., pr. December 18, 1/12, 1/24 Thlr. bez., pr. December-Januar 18 Thlr. nom., pr. Frühjahr 18 5/12, ⅓, 5/12 Thlr. bez. — Petroleum loco 7⅙ Thlr. bez., Kleinigkeiten 7⅙ Thlr. bez. u. Br., pr. December 7 Thlr. bez., 7 1/12 Thlr. Br., pr. Januar-Februar 7 1/12 Thlr. Br., pr. Februar-März 7 Thlr. Br.

Angemeldet: 2000 Ctr. Weizen, 3000 Ctr. Roggen, 3000 Ctr. Rübsen, 100 Ctr. Rüböl.

Regulirungspreise: Weizen 82¾, Roggen 55, Rübsen 102, Rüböl 23⅓, Spiritus 18 1/24 Thlr.

Heutiger Landmarkt: Weizen pr. 25 Schffl. 60—82 Thlr., Roggen pr. 25 Schffl. 50—57 Thlr., Gerste pr. 25 Schffl. 43—51 Thlr., Hafer pr. 26 Schffl. 26—32 Thlr., Erbsen pr. 25 Schffl. 50—54 Thlr., Kartoffeln pr. 24 Schffl. 12—16 Thlr., Heu pr. Ctr. 22½—27½ Sgr., Stroh pr. Schock 7 bis 9 Thlr.

Posen, 7. December. [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen: (pro 1000 Kilogr.) wenig verändert. Kündigungspreis —. Gek. — Wspl., December 55 G., December-Januar 55 G., Januar-Februar 55¼ bez. u. Br., Februar-März —, Frühjahr 55½ Br., 55⅜ G., April-Mai 55½ G., Mai-Juni 55¾ Gld., 56 Br. Spiritus: (pro 10,000 Liter %) fester. Kündigungspreis —. Gek. — Liter. December 17⅝ bez. u. Gld., Januar 17⅞ bez. u. Gld., Februar 18 Br., März 18 5/12 bez. u. G., April 18⅙ bez. u. G., April-Mai 18⅓ bez. u. Br., Mai 18 5/12 G., Juni 18 5/12 G., Juli 18⅚ bez. u. Br.

Posener Markt-Bericht. Weizen: fest, pro 1050 Kilogramm feiner 92—96 Thlr., mittel 85—88 Thlr., ordinär und defect 75—80 Thlr. — Roggen: höher, pr. 1000 Kilogramm feiner 58—60 Thlr., mittel 55½—56½ Thlr., ordinär 53—54 Thlr. — Gerste niedriger, pr. 925 Kilogr. feine 47—49 Thlr., mittel und ordinär 44—45 Thlr. — Hafer: matter, pr. 625 Kilogr. feiner 28½—29½ Thlr., mittel u. defect 25—27 Thlr. — Erbsen: ohne Angebot, pro 1125 Kilogr., Koch-Erbsen 54—56 Thlr.,

Futter-Erbsen 48–50 Thlr. — Lupinen: offerirt, pr. 1000 Kilogramm gelbe 32–34 Thlr., blaue 28–30 Thlr. — Wicken: pr. 1000 Kilogr. —, — Oelsaaten: pr. 50 Kilogr. Raps — Thlr., Rips — Thlr. — Leinsaamen: ohne Umsatz, pro 50 Kilogramm 78–82 Thlr. — Buchweizen: in feiner Waare begehrt, pr. 875 Kilogr. 46–50 Thlr. — Feinste Waaren über Notiz. — Wetter: Schön.

F. H. **Magdeburg**, 7. Decbr. [Zucker-Wochenbericht.] **Rohzucker** blieb in dieser Woche in guter Frage für zahlreiche Producte, während für geringere Qalitäten wenig Kauflust bestand. 93–95% polarisirende Producte bedangen bei gutem Korn und heller Farbe eine Avanz von 1/12–⅛ Thlr. gegen letzte Notirungen. Kornzucker und Crystallzucker haben ihren vorwöchentlichen Preisstand nicht verändert. Gehandelt sind ca. 58,000 Ctr. und stellen sich die heutigen Notirungen wie folgt: 92% erste Producte 10⅔–10⅚ Thlr., 93% do. 10 11/12–11⅙ Thlr., 94% do. 11⅙–11 5/12 Thlr., 95% do. 11⅔–11⅔ Thlr., 95½–97½% Kornzucker 11⅚–12½ Thlr., Crystallzucker Ia. 13 5/12–13¾ Thlr., Crystallzucker IIa. 13–13¼ Thlr., Nachproducte 9–10⅙ Thlr.

Von **raffinirten Zuckern** wurden ca. 33,000 Brode und ca. 9000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine umgesetzt. Brodzucker haben sich fest behauptet — gemahlene büßten zu Anfang der Woche abermals ⅙–¼ Thlr. ein, waren aber in den letzten Tagen zu den gewichenen Preisen begehrt.

Notirungen: Extra feine Raffinade incl. Faß — Thlr., ffeine do. 16⅞–17⅙ Thlr., feine do. 16⅞–17⅙ Thlr., gemahlene do. 16–17⅛ Thlr., fein Melis excl. Faß 16 5/12–16½ Thlr., mittel 16⅙–16⅓ Thlr., ordinär do. 16 Thlr., gemahlen Melis incl. Faß 13¾–14 Thlr., Farin do. 12–13 Thlr.

Runkelrüben-Syrup 1⅚ Thlr. per Ctr. excl. Tonnen.

G. F. **Magdeburg**, 6. Dec. [Markt-Bericht.] Gedarrte Cichorienwurzeln 6⅔ Thlr. für 200 Pfd. Gd. — Gedarrte Runkelrüben 6 Thlr. für 200 Pfd. bezahlt. — Oelsaaten mehr beachtet als bisher, eine Partie Winterraps und Winterrübsen im Verbande wurde zu 110 Thlr. für 2000 Pfd. ab Bahn hier begeben, eine Partie Winterrübsen allein zu 105 Thlr. Sommerrübsen nach Qualität 100–110 Thlr. gefordert. Eine größere Partie mecklenburger Dotter zu 90 Thlr. ab Bahn hier verkauft. Leinsaat nach Beschaffenheit 88–96 Thlr., alle diese Preise gelten für 2000 Pfd. — Rüböl 24–24⅓ Thlr. — Mohnöl 36–38 Thlr. — Leinöl 25–26 Thlr. — Rapskuchen 5–5⅓ Thlr. für 200 Pfd.

Grünberg, 8. December. In der gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Commercienrath Fromberg abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung der schlesischen Tuchfabrik Jer. Sig. Förster und Comp. wurde die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 11 pCt. festgesetzt und der Verwaltung einstimmig Decharge ertheilt. (Tel. Dep. d. Bresl. Ztg.)

B. **Dresden**, 7. Decbr. [Wochenbericht.] Im Getreidegeschäft hat sich seit unserem Bericht vom 30. vorigen Monats eine wesentliche Veränderung nicht hervorgethan.

England spricht zwar von eingetretenen stärkeren Zufuhren, constatirt aber auf der anderen Seite, daß solche willig Aufnahme fanden, und waren daher die Preise keiner Herabsetzung unterworfen.

Ebenso ist in Frankreich das Angebot größer geworden, was dort einem kleinen Druck auf den Preisstand ausübte.

In Belgien behaupteten die Course bei ruhigem Geschäft ihren früheren Stand, während Holland in Folge eingetretener Geschäftsstockung seine Preise etwas billiger notirt.

Süddeutschland und der Rhein sind matt.

In Berlin sehen wir die Preise gegen Anfang der Woche fast unverändert, nur verdient die Thatsache, daß sich die Weizen-, sowie Roggenläger um Wesentliches reducirt haben, hier erwähnt zu werden.

Sachsen hatte in verflossenen 8 Tagen wenig belebten Handel, wie es wohl im Allgemeinen die Zeit vor Weihnachten mit sich bringt, andererseits aber läßt man hier von der Hoffnung auf belangreichere Zufuhren und damit verbundenen Preisreductionen noch nicht ab und versorgt man deshalb nur seinen dringendsten Bedarf.

Für feine Landwaaren, Roggen sowohl als Weizen, die in der That nur in sehr winzigen Pöstchen an den Markt kommen, waren die vorwöchentlichen Preise zu bedingen und blieb die Frage dafür im Uebergewicht.

Mit Gerste war das Geschäft sehr schwerfällig, da das Angebot davon an Bedeutung gewonnen, und wurden nur ganz feine, weiße, schwere Qualitäten bei etwas reducirten Preisen gekauft. Geringe Sorten sind sehr vernachläßigt.

Für Hafer zeigte sich wieder eine etwas bessere Meinung, was dem Umsatz wieder mehr Bedeutung verlieh und wurden die Preise dadurch vor weiterer Herabsetzung geschützt.

Für Oelsaaten hat sich eine bessere Stimmung nicht gebildet.

Nach neuen Bohnen, roher Hirse, Buchweizen, Mais, großen Linsen bleibt die Frage sehr rege.

Wir notiren heute pr. 2000 Pfd. Zollgewicht = 1000 Kilogramm netto: Weizen, weißen 88–96 Thlr., do. weißen neuen 85–88 Thlr., do. alten galizischen 73–86 Thlr., do. neue Saalwaare 85–88 Thlr. Roggen, neue trockene Waare, 63–64 Thlr., do. feine alte 60–62 Thlr., do. geringere 56–59 Thlr., do. Petersburger 57–61 Thlr., do. Odessa — Thlr. Gerste, neue 56–62 Thlr., do. alte — Thlr. Erbsen, Kochwaare, 54–58 Thlr., do. Futterwaare 50–52 Thlr. Bohnen 65–75 Thlr. Linsen 65–80 Thlr. Hafer, neue Waare, 43–46 Thlr. Mais 55 bis 56 Thlr. Raps (Kohlraps) 100–106 Thlr. Rübsen (Reps) 100 bis 103 Thlr. Leinsaat 90–98 Thlr. Hirse, roh 55–57 Thlr. Buchweizen (Heidekorn) 62–65 Thlr.

⊙ **Paris**, 5. December. [Börse.] Der Markt war fest, aber geschäftslos. Im Allgemeinen glaubte man, daß die Regierung bei der heutigen Abstimmung in Versailles den Sieg davon tragen werde. Uebrigens ist das Geld reichlicher und die Börse hofft wieder, die Zeit der schlechten Liquidationen überstanden zu haben. Die Renten gewannen 10 bis 18 Centims, die Bank von Frankreich 25 Fr. Italiener dagegen waren flau und Oesterreicher und Lombarden büßten je 3¾ Fr. ein.

[Londoner Colonialwaaren-Markt.] Freitag, 6. December. Zucker flau. — Kaffee fest. — Reis matt. — Thee und Jute ruhig.

Metalle: Kupfer ruhig, Chili Pfd. Sterl. 82–85, Walaroo Pfd. Sterl. 90. — Zinn: fest, Straits Pfd. Sterl. 130, Banca Pfd. Sterl. —. — Zink: ruhig, Pfd. Sterl. 23, 10.

Berlin-Görlitzer Eisenbahn.

Die Einnahmen pro Monat November 1872 betragen (provisorisch ermittelt):

1) aus dem Personen-Verkehr	27,840 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
2) aus dem Güter- und Vieh-Verkehr	118,428 "	— "	— "
3) Extraordinaria	9,750 "	— "	— "
Summa pro November	156,018 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Die Einnahme pro November 1871 beträgt (definitiv festgestellt)	95,620 "	— "	— "
Mithin pro 1872 mehr	60,398 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Einnahme bis Ende November 1872	1,358,607 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
" " " " 1871	1,045,121 "	— "	— "
Mithin pro 1872 mehr	313,486 Thlr.	— Sgr.	— Pf.

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.

Die Einnahmen pro Monat November 1872 betragen (provisorisch ermittelt):

1) aus dem Personen-Verkehr	15,309 Thlr.
2) aus dem Güter- und Vieh-Verkehr	30,786 "
3) aus dem Extraordinarium	1,933 "
Summa pro November	48,028 Thlr.
Die Einnahme pro November 1871 beträgt (definitiv festgestellt)	7,350 "
Mithin pro 1872 mehr	40,678 Thlr.
Einnahme bis Ende November 1872	337,295 "
" " " " 1871	21,258 "
Mithin pro 1872 mehr	316,037 Thlr.

⚘ **Breslau**, 9. Decbr., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr von keiner Bedeutung bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen nur feine Qualitäten verkäuflich, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7–9⅙ Thlr., gelber 7–8⅚ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in fester Haltung, pr. 100 Kilogr. 5½–6⅛ Thlr., feinste Sorte 6¼ Thlr. bezahlt.

Gerste matter, pr. 100 Kilogr. 5 5/12–5½ Thlr., weiße 5¼–5⅓ Thlr.

Hafer preishaltend, pr. 100 Kilogr. 4⅙ bis 4 5/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen offerirt, pr. 100 Kilogr. 4⅚–5⅙ Thlr.

Wicken gut gefragt, pr. 100 Kilogr. 4 1/12–4¼ Thlr.

Lupinen offerirt, pr. 100 Kilogr. gelbe 3 5/12–3⅓ Thlr., blaue 3 bis 3¼ Thlr.

Bohnen vernachlässigt, pr. 100 Kilogr. schlesische 6–6¼ Thlr.

Mais angeboten, pr. 100 Kilogr. 5⅚–5⅚ Thlr.

Oelsaaten mehr beachtet.

Schlaglein mehr beachtet.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.			
Schlag-Leinsaat	8 5 —	8 20 —	9 2 6
Winter-Raps	9 25 —	10 5 —	10 10 —
Winter-Rübsen	9 10 —	9 25 —	10 3 —
Sommer-Rübsen	9 7 —	9 20 —	10 3 —
Leindotter	7 — —	8 — —	8 20 —

Rapskuchen wenig verändert, schlesische 73–76 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen mehr beachtet, schlesische 90–92 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat schwacher Umsatz, rothe 14–16½ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 16–19–21 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee blieb gut gefragt, 8⅓–10⅙ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¾–4 Sgr.

Berliner Börse vom 7. December 1872.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	5	140¼ B.
do. do.	2 M.	5	139¼ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	3	148¾ bz.
do. do.	2 M.	3	147⅞ G.
London 1 Lst.	3 M.	6	6.21⅛ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	5	— —
Wien 150 Fl.	8 T.	6	91⅞ bz.
do. do.	2 M.	6	90⅞ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56.18 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5½	99¾ G.
do. do.	2 M.	4½	— —
Frankf.a.M.100Fl.	2 M.	5	— —
Petersburg 100 SR.	3 M.	6½	89⅜ G.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	82⅛ bz.
Bremen	8 T.	5	— —

Fonds und Geld-Course.

Nordd. Bundes Anl.	5	— —
Freiw. Staats-Anleihe	4½	101¼ bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	— —
dito 1854/55	4½	101¼ bz
dito 1856/57/59/64	4½	101¼ bz.
dito 1867/68	4½	101¼ bz.
dito consolid.	4½	102¾ bz.
dito 1850/52	4	94¾ bz.
dito 1853	4	94¾ bz.
dito 1862	4	94¾ bz.
dito 1868	4	94¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	89⅞ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	124⅞ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	100⅛ bz.B
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	94 bz.B.
Pfandbriefe. Berliner	4½	99 bz.B.
Central-Boden-Cr.	5	101 G.
do. Unkündb.	5	100 bz.
Pommersche	3½	82¼ G.
Posensche	4	89⅞ bz.
Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	95 bz.
Pommersche	4	95¼ bz.
Posensche	4	92 bz
Preussische	4	93¼ G.
Westfäl. u. Rhein.	4	97 G.
Sächsische	4	95⅔ B.
Schlesische	4	93¾ G.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 69⅜ bz.
Oldenburger Loose 37½ B.

Louisd'or 110¾ G.	Dollars 1.11½ bz.
Sovereigns 6.23 G.	FrmdBkn. 99¾ bz.
Napoleons 5.11½ bz.	Oest. Bkn. 92 bz.
Imperials 5.16¼ bz.	Russ. Bkn. 82½ bz

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	64⅜ bz
do. Papierrente	4⅕	61 bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	94⅞ etbz.B.
do. 54er Präm.-Anl.	4	95 bz.
do. Credit-Loose	—	119¼ G.
do. 64er Loose	—	89⅝ bz.
do. Silberpfandbr.	5½	82 B.
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	92¼ bz.
Wiener Silberpfandbr.	5½	88 B.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	129⅝ bz.
do. do. 1866	5	126⅞ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	91 bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	75 G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	76¼ B.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64⅛ bz.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97 et bz.G.
do. do. p. 1885	6	98⅜ bz.
do. 5% Anleihe	5	95⅜ B.
Badische Präm.-Anl.	4	110 bz.
Baiersche 4% Anleihe	4	111⅝ bz G.
Französische Rente	5	82⅛ G.
Ital. neue 5% Anleihe	5	65¼ bz.B.
Ital. Tabak-Oblig.	6	93 bz B.
Raab-Grazer 100 Thlr-L.	4	82¼ B.
Rumänische Anleihe	8	— kl 97¼ bz.
Türkische Anleihe	5	51¼à⅜ bz.

Badische 35 Fl.-Loose 39¼ bz.
Braunschw. Präm.-Anl. 22⅞ G.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 9¼ G.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	98 G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	82 bz.B.
do. do. VI.	4½	97½ bz.B.
do. Nordbahn	5	101½ G.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	— —
do. do. G.	4½	—
do. do. H.	4½	— —
Cöln-Minden III.	4	88 G.
do. do. do.	4½	98 etbz.G.
do. do. IV.	4	89 etbz.G.
do. do. V.	4	89 B.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	91½ G.
do. do. III.	4½	99¼ G.
do. do. IV.	4½	99½ G.
do. do.	5	102½ B.
Märkisch-Posener	5	101 G.
Ndrschl.-Märkische	4	— —
do. do. III.	4	90 G
do. do. IV.	4½	— —
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	100¾ G.
do. do. D.	5	100¾ G.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	81½ B.
do. C.	4	89 B.
do. E.	3½	81½ B
do. F.	4½	98½ bz.G.
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	98¼ bz.
do.	5	101½ G.
do. Brieg-Neisse	4½	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	101 G.
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	101½ B.
Schlesw. Eisenbahn	4½	96 bz.B.
Stargard-Posen III. Em.	4½	— —
Lemberg-Czernowitz	5	67⅜ B.
do. do. II.	5	78 bz.G.
do. do. III.	5	69 bz.G.
Gal.Carl-Ludw.-Bahn.	5	92¼ G.
do. do. neue	5	90⅛ B.
Kaschau-Oderberg	5	85 bz G.
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	86 B.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	81¾ bz.B.
Oesterr.-Französische	3	290 etbz.G.
do do. neue	3	277½ etbz B.
do. südl. Staatsbhn.	3	251¾ bz.G
do. neue	3	249¼ etbz.B.
do. Obligationen	5	85¼ bz.
Chemnitz-Komotau	5	90⅜ G.
Prag-Dux	5	84¾ bz.
Dux-Bodenbach	5	85½ B.
Rockford Rock Island	7	32¾ bz.G.
Ung. Nordostbahn	5	78 bz.
Ung. Ostbahn	5	70½ bz.
Warschau-Wien II.	5	95 bz.
do III.	5	94¾ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1870	1871	Zf.	
Aachen-Mastricht	3/5	3/5	4	45 bz G.
Berg.-Märkische	8	7½	4	134⅞ bz.
Berlin-Anhalt	16	18½	4	223½ bz B.
Berlin-Görlitz	1	0	4	106⅞ bz. G.
Berlin-Hamburg	10	10¾	4	237¾ bz.
Berl.-Potsd.-Magd.	20	14	4	157½ bzG
Berlin-Stettin	9¼	11 3/10	4	183 bz
Böhm. Westbahn	7½	8½	5	109½ bz
Breslau-Freib.	7½	9½	4	132 bz
de. neue	—	—	5	117¾ bz.
Cöln-Minden	10¼	11⅕	4	172½à¼ bz.
do. do. neue	5	5	5	112½ bz G.
Dux-Bodenbach B.	—	5	5	65½ bz
Gal. C.-Ludw.-B	8	8½	5	106¾-½ bz.
Halle-Sorau Guben	4	4	5	63⅞ bzG.B
Hannover-Altenb.	5	5	5	78 bz B.
Kaschau-Oderberg	5	5	5	86⅞ bz.B.
Kronpr.-Rudolfb.	5	5	5	79⅜ bz
Ludwigsh.-Bexb.	9 9/10	11¾	4	199 G.
Märk.-Posener	2	0	4	53⅜ bz.
Magdeb.-Halberst.	8⅔	8½	4	133 bz. B.
Magdeb.-Leipzig	12	16	4	276 bz. G.
do. Lit. B.	4	4	4	99⅞ B.
Mainz-Ludwigshaf.	9½	11	4	181 bz.G.
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	95 B
Ndrschl.-Zweigb.	6	5	4	110½ bz
Oberschles. A. u. C.	12⅔	13⅔	3½	226 bz.
do. B.	12⅔	13⅔	3½	202½ bz
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	12	5	208⅜à¾ bz
Oester.-Nordwestb	5	5	5	132¼à1¼ bz
Oestr. südl. St.-B.	3	4	5	122¼à½ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	42⅛ bz G.
Rechte O.-U.-Bahn	4	3	5	131¼ bz.
Reichenberg-Pard.	4 2/7	4 2/7	4½	78½ bz. G.
Rheinische	8 2/5	10	4	172-¼ bz.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	43⅝ bz. G.
Rumän. Eisenb.	—	5⅓	5	43⅝ bz B.
Schweiz. Westbahn	2/5	2	4	48⅜ et bzB.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100 G.
Thüringer	9	10½	4	153¾ bz G.
Warschau-Wien	12	12	5	90⅛ bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	105 bz G.
Berlin Nordbahn	—	—	5	70¼ bz
Breslau-Warschau	5	5	5	67⅞ bz G
Halle-Sorau Guben	5	5	5	81⅞ bz.
Hannover-Altenb.	5	5	5	90¼ bz
Kohlfurt-Falkenb.	—	—	5	90 bz G.
Märk.-Posener	5	0	5	79½ et bzG.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	81½ bz. G.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	66⅞ bz. B.
Rechte O.-U.-Bahn	5	5	5	128½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	—	—	5	138 G
Berliner Bank	—	15	4	128¼ bz. G.
Berl. Bankverein	—	16	5	165¾ bz.
Berl. Kassen-Ver.	12	12⅖	4	298 B.
Berlin. Hand.-Ges.	9	12½	4	161 et bz. B.
Berl. Lombard-Bk.	—	5	5	103½ bz. G.
Berl. Makler-Bank	—	25⅔	4	116 et bz G.
Berl. Prod.-Makl.-B.	—	—	5	103 bz G.
Berl. Wechslerbnk.	—	12½	5	64½ bz G.
Braunschw. Bank	8½	8½	4	128¾ bz.B.
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	8	13	4	137½ bz B.
do. neue	—	—	4	128 bz
Bresl. Handels-Ges.	—	—	5	— —
Bresl. Maklerbank	—	—	5	173½ G.
BreslMakl-Ver-Bk	—	—	5	141⅞ G.
BrProvWechslerB.	—	—	5	122 B.
Brsl. Wechslerbnk.	—	12	4	145¼ G.
Centr.-Bk. f. Genos.	—	12	4	145 bz.
CoburgerCred.-Bk.	5½	10¼	4	113⅞ bz
Danziger Priv.-Bk.	6½	7	4	116½ G.
Darmst. Creditb.	10	15	4	220 bz.
Darmst. Zettelbank	6¾	8	4	117⅞ bz.
Dessauer	0	—	fr.	14 G
Deutsche Bank	5	8	4	114 bz. G.
DeutscheUnionsbk	—	11½	4	115 et bz.
Disc.-Com.-A.	13	24	4	339⅞ bz
Genfer Bank	0	—	fr.	6⅞ G.
Genossensch.-Bnk.	6⅖	10¾	4	150 G.
do. junge	—	—	4	144 bz.
Gewb.Schusteru.C.	7	10⅔	4	149⅞ bzG.
Goth.Grundcred.-B	8½	9	4	117 G.
Hamb. Nordd.-Bk.	11½	12⅗	4	189 G
do. Vereins-Bk.	11½	11¼	4	127½ bz G
Hannover'sche do.	5⅕	5⅗	4	112⅛ bz.
Königsberger do.	—	11	4	108½ bz.G.
do. junge	—	—	4	104¾ B.
Landw.-B.Kwileck	14	—	5	— —
do. junge	—	—	5	— —
Leipz. Credit-Bnk.	8½	11	4	192 bz. B.
Luxemburger do.	10	12	4	157 bz
Magdeburger do.	6 1/10	5⅘	4	106½ G.
Meininger do.	10	12	4	162 bz.
Moldauer Lds.-Bk.	5½	6	4	— —
Ndrschl.Cassenver.	10	12	5	130 bz. G.
Nordd. Grundcr.-B	4	8	4	123 bz.G.
Oberlausitzer Bnk.	—	10⅔	4	112 bz B.
Oest. Credit-Actien	14 1/16	17½	5	208¾ 9 bz
Ostdeutsche Bank	—	—	4	109⅞ bz.B.
OstdProducten-Bk	—	—	5	94¾ B.
Posener Bank	7½	6⅘	4	112 G.
Preuss. Bank-Act.	11⅔	12 3/10	4½	227 bz. G.
Pr.Bod.-Cr.-Act.-B	8½	14	4	270 bz. G
Pr.Central-Bod.Cr.	7	9½	5	132⅝ bz.
Prov-Wechsler-Bk	—	—	5	— —
Sächs. B. 60% I. S.	9	10	4	181 bz G.
Sächs. Cred.-Bank	—	11	4	147⅞ bz G
Schles. Bank-Ver.	8	12	4	173¼ bz. B
Thüringer Bank	5	9	4	139¾ bz. G.
Ver.-Bk. Quistorp.	8	15	5	194½ bz G.
Weimar. Bank	5½	7	4	124½ et bzG.
WienerUnionbank	—	—	5	170 bz. G.
Berl.Eisenb.Bed-A	14	10½	5	186 bz G.
Görlitzer do.	6	0	5	85¼ G.
Oberschles. do.	—	6	5	163¾ bz. B
Märk.Schl Masch-G	—	—	5	68 bz.G.
Nordd. Papierfabr.	—	8 1/10	5	97¾ G.
Westend,Comm-G.	9	16	5	200 bz. B
Bresl. Bierbrauerei	—	—	5	78 G.
Bresl.E-Wagenbau	—	7	5	96¾ G.
Hoffm's Wagg.Fab	—	—	5	83 G.
S. Act. Br. (Scholtz)	—	9	5	93⅞ B.
Schl. Leinenindust.	—	10	5	105 B.
Schl. Tuchfabrik	9½	11	5	110⅞ bz.G.
do. Wagenb.Anst.	—	—	5	88 B.
Königs- u. Laurah.	—	12¼	5	233⅜ bz B.
Marienhütte	—	—	5	119¾ bz G
Minerva	0		5	64⅛ B.
Redenhütte	—	—	5	127 bz B.
Schles. Zinkh.-Act.	4½	6	5	112 bz G.
do. St.-Pr.-Act.	4½	6	4½	112 bz. G.
Tarnowitz. Bergb.	5	9	fr.	287 bz. G.
Hyp.Pfdb.d.Pr.Bod	—	—	fr.	103 bz G.
Pomm.Hyp.-Briefe	—	—	5	101 G.
Goth.Präm.-Pfndb.	—	—	5	104⅜ bz.
MeiningerPrämPfb	—	—	4	92⅞ bz.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10⅕	12	4	120¼ B.
Schles. Feuervers.	12½	20	4	134 B.

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Triest, 7. December. Der Loyddampfer „Ceres" ist heute Abend 6¼ Uhr mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Bern, 7. December. Die Bundesversammlung nahm heute die Wahlen zum Bundesrathe vor. Die bisherigen Mitglieder desselben, Weltt, Ceresole, Schenk, Scherer, Knüsel und Näff wurden wieder- und Borel (Neuenburg) neugewählt. Die Wahl zum Bundespräsidenten für 1873 fiel auf Ceresole. Der bisherige Bundesvicepräsident Schenk und der Bundeskanzler Schieß wurden als solche wiedergewählt.

Paris, 7. December. Ueber die Veränderungen im Ministerium erwähnt die „Agence Havas", daß Goulard neuerdings zum Minister des Innern, Leon Say zum Finanzminister ausersehen sei. Das Gerücht, daß Fourton das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten übernehmen werde, gewinnt an Bestand. — Der Präsident der Republik hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Herzog von Audiffret-Pasquier.

Versailles, 7. December. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung gelangte das Budget des Ministeriums des Auswärtigen zur Berathung. — Die Berathung der Interpellation La Rochette's über die bei Gelegenheit der Wallfahrten nach Lourdes in Nantes vorgefallenen Unruhen ist auf den 22. December festgesetzt.

Paris, 8. December. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung Goulard's zum Minister des Innern, Leon Say's zum Finanzminister, Fourtou's zum Minister der öffentlichen Arbeiten und Calmon's, bisherigen Unterstaatssekretärs im Ministerium des Innern, zum Präfekten des Seine-Departements.

Petersburg, 8. December. Prinz Karl von Preußen ist gestern zum Chef der ersten Grenadier-Artillerie-Brigade ernannt worden.

[Justiz-Ministerial-Blatt.] Personal-Veränderungen: Dem Kreisgerichts-Rath und Abtheilungs-Dirigenten Paulini in Johannisburg ist aus Veranlassung seines Dienstjubiläums der Rothe Adlerorden III. Klasse mit der Schleife und der Zahl 50 verliehen. Dem Kreisgerichtsrath Lüderitz in Schlieben ist unter Verleihung des Rothen Adlerordens IV. Klasse die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. März 1873 ab ertheilt. Dem Kreisgerichts-Rath Heitmann in Dorsten, und dem Kreisgerichts-Rath Emminghaus in Limburg sind die Functionen des Dirigenten der zweiten Abtheilung bei den dortigen Kreisgerichten übertragen. Der Kreisgerichts-Rath Protz in Belgard, und der Kreisrichter Maercker in Löbau sind gestorben.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 8. Decbr. [Privatverkehr.] (Schluß.) Creditactien 208⅝. Staatsbahn 208¾. Lombarden 122. Italiener —. Rumänier 43¾. Breslauer Discontobank —. Galizier — Darmstädter 217. Unionbank —. Türken —. Disconto-Commandit 334½. Mindener — —. Bergische —. Laura 229. Oberschlesische 225. — Schluß schwach.

Paris, 7. December, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 53, 35. Anleihe de 1872 86, 02½. Anleihe de 1871 83, 70. Italienische 5proc. Rente 68, 20, dto. Tabaks-Actien 885, 00. Franzosen (gestplt.) 801, 25. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien —, —. do. neue —. Oesterr. Nordwestbahn —, —. Lombard. Eisenbahn-Actien 463, 75, do. Prioritäten 260, 00. Türken de 1865 55, 25. do. de 1869 325, 00. Türkenloose 182, 75. Neueste türkische Loose —, —. 6procent. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) —, —. Goldagio —, —. Franz.-österr.-ungar. Bank 550, 00. — Fest.

London, 7. December, Nachmittags 4 Uhr. Consols 91¾. Spanier —. Italien. 5procent. Rente 66⅜. Lombarden 18⅜. Mexikaner — —. 5procent Russen de 1862 92¼. 5procent. Russen de 1864 95⅝. Silber 59⅝. Nordd. Schatzscheine —, —. Französische Anleihe Morgan —, —. Türk Anleihe de 1865 53¾. 6procent. Türk. Anleihe de 1869 63⅝. 6proc. Verein. St. pr. 1882 90⅝. Platzdiscont —. — Steigend.

Frankfurt a. M., 7. December, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Berliner Wechsel 105. Hamb. Wechsel 86⅝. Lond. Wechsel 118⅞. Pariser Wechsel 92⅝. Wiener Wechsel 107⅛. Franzosen alte*) 364½. do. neue 267. Hessische Ludwigsbahn 183½. Böhmische Westbahn 255½. Lombarden*) 214 Galizier*) 248. Elisabethbahn 267½. Nordwestbahn 231¾. Elbthal 196½. Gotthardbahn 104½. Oberhessen 77⅜. Albrechtsbahn-Act. —. do. Prioritäten 85⅜. Oregon 49⅜. Creditactien*) 364¾. Bayr. Prämien-Anleihe 112¼. do. Mil.-Anleihe 100⅛. Neue Badische 102¼. 1872er russisch-engl. Anleihe vollbez. —. do. nicht vollbez. — Russ. Bodencred. 91. Neue Russen 89½. Türken 50⅛. Silberrente 64⅝. Papierrente 60⅞. Minden-Loose 94. 1860er Loose 95. 1864er Loose — —. Ungarische Anl. 77⅝. do. Loose 110⅝. Raab-Grazer Loose 81¾. Gömörer —. Bundes-Anleihe 100⅛. Amerikaner de 1882 96½. Darmstädter Bankactien 549½. Meininger Bank 163. do. neue 154. Schuster-Gewerbebank 148. Süddeutsche Bodencredit 112½. Deutsch-österreichische Bank 130. Ital.-deutsche Bank 123¾. Franco-holl. Bank —. Franz.-ital. Bank —. Central-Pfandbr. 95¾. Prov.-Disc.-Gesellschaft 183¾. Brüsseler Bank 120⅛. Berl. Bankverein 164⅞. Leipz. Vereinsbank 101¼. Frankf. Bankverein 167½. do. Wechslerb. 113. Centralbank —. Antwerpener Bank 118¾. Englische Wechslerb. 54¾. Baltischport 87. Newyork. 6proc. Anl. —. South Eastern 71¾. Kont.-Eisenbb. 118 Hahn Effectenbank 136½. Wiener Unionbank —. Frankfurter Baubank 107 15/16. Oesterr. Nationalbank —. Still, aber fest. — Dresdener Bank 111, franco-ungar. Bank 111¼, Rjäshsk-Wjäsma Eisenbahn 88⅜.

*) pr. medio resp. pr. ultimo.

Frankfurt a. M., 8. December, Nachm. [Effecten-Societät.] Wiener Wechsel 107¼. Franzosen alte 364. do. neue —. Hess. Ludwigsbahn 183½. Böhm. Westbahn 255½. Lombarden 213¾. Galizier 246⅝. Elisabethbahn 267½. Nordwestbahn 231½. Elbthal 196½. Gotthardbahn 104½. Oberhessen 77¼. Albrechtsb.-Actien —. do. Prioritäten —, —. Oregon 48. Creditactien 363½. Baier. Präm.-Anl. 112¼. do. Militär-Anleihe 100⅜. Neue Badische 102⅞. Russische Bodencredit 91. Neue Russen 90¼. Türken 50½. Silberrente 64½. Papierrente 60¾. Minden-Loose 94⅛. 1860er Loose 95. 1864er Loose 167. Ungarische Anleihe 77⅞. Ungarische Loose 110½. Raab-Grazer Loose 81⅞. Bundesanleihe 100⅞. Amerikaner de 1882 96⅝. Darmst. Bankactien 546¾. Meininger Bank 162½. do. neue 153¼. Schuster Gewerbebank 148⅛. Deutsch-österr. Bank 130. Italienisch-deutsche Bank 123¾. Franz.-ital Bank 97½. Central-Pfandbriefe 95¾. Prov.-Disconto-Ges. — —. Brüsseler Bank 118½. Berl. Bankver. 165. Frankf. Bankver. 166⅝. do. Wechslerbank 112 15/16. Centralbank —. Engl. Wechslerbank 54¾. Baltischport 87. Newyorker 6procent. Anleihe —. South Eastern —. Cont.-Eisenbahnb. 117½. Hahn Effectenbank 135¼. Wiener Unionbank 295. Frankf. Baubank 106½. — Rjäshsk-Wjäsma 88¼. Franz.-österr.-ung. Bank 107½.

Hamburg, 7. December, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler — Hamburger Staats-Prämien-Anl. 98½. Silberrente 65½. Oesterr. Credit-Actien 315¾. Oesterreichische 1860er Loose 95⅝. Franzosen 783. Raab-Grazer Loose 84½. Lomb. 460. Ital. Rente 65½. Vereins-Bank 128¾. Hahn'sche Effectenbank 137½. Commerzbank 133½. Norddeutsche Bank 195½. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 184. Anglo-deutsche Bank 140. Dänische Landmannbank 102½. Wiener Unionsbank 256⅝. 1864er Russische Prämien-Anleihe 124½. 1866er Russische Prämien-Anleihe 123. Amerikanische de 1882 92⅝. Disconto 4 pCt. Officieller Discont — pCt. Nordwestbahn 498. Dortmunder Union 181½. Anglo-deutsche neue 122¼. — Schluß schwächer.

Hamburg, 7. December, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen pr. Decbr. 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 170 Br., 169 Gd., pr. December-Januar 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 170 Br., 169 Gd., pr. April-Mai 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 165 Br., 164 Gd. Roggen pr. December 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 111 Br., 110 Gd., pr. December-Januar 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 111 Br., 110 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 112 Br. und Gd. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert. — Rüböl fest, loco 25⅛, pr. Mai 25½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt., pr. Decbr. 16, pr. Decbr.-Januar 15¾, pr. April-Mai 15⅝ preuß. Thlr. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 14⅝ Br. und Gd., pr. Decbr. 14⅜ Gd., pr. Januar-März 14⅛ Gd. — Wetter: Regen.

Liverpool, 7. December, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert.

Liverpool, 7. December, Vormittags 10 Uhr 47 Min. [Baumwolle.] Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Ruhig, Preise unverändert. Tages-Import 5509 Ballen, davon 2317 B. amerikanische. Orleans December-Februar-Verschiffung 9¾, amerikanische aus irgend einem Hafen December-Februar-Verschiffung zu 9⅝ D. Verkäufer.

Liverpool, 7. Decbr., Nachm. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 B. Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 B. Matt.

Middl. Orleans 10 5/16, middl. amerikanische 10, fair Dhollerah 6 15/16, middl. fair Dhollerah 6½, good middl. Dhollerah 6, middl. Dhollerah 5⅝, fair Bengal 4⅞, fair Broach 7⅛, new fair Domra 7 5/16, good fair Domra 7⅝,

fair Madras 6⅜, fair Pernam 10, fair Smyrna 8, fair Egyptian 10⅞.
Orleans nicht unter good ordinary November-Verschiffung 9⅞, nicht unter low middling November-December-Verschiffung 9¾ D.

Newyork, 7. December, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London in Gold 108½. Gold-Agio 13⅝. ⁵⁄₂₀ziger Bonds de 1885 113⅝. do. neue 111¼. do. de 1865 117⅛. Illinois 128. Erie-Bahn 52¾. Baumwolle 19⅝. Mehl 7, 25. Raffinirtes Petroleum in Newyork 27½. Raff. Petroleum in Philadelphia 26¾. Havanna-ZuckerNr. 12 10¾. Rother Frühjahrsweizen 1,63. Höchste Notirung des Goldagios 13⅝, niedrigste 12⅞.

Köln, 7. December, Nachm. 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen höher, hiesiger loco 8, 12½, fremder loco 8, 10, pr. März 8, 9½, pr. Mai 8, 8½. Roggen fester, loco 5, 20, pr. März 5, 12½, pr. Mai 5, 15. Rüböl besser, loco 13¹⁄₁₀, pr. Mai 13³⁄₂₀, pr. October 13²⁄₁₀. Leinöl loco 13. — Wetter: Regen.

Paris, 7. Decbr., Nachmittags. [Productenmarkt.] Rüböl fest, pr. December 101, 00, pr. Januar-April 101, 50, pr. Mai-August 102, 00. — Mehl fest, pr. December 72, 00, pr. Januar-April 70, 00, März-April 70, 50. — Spiritus pr. December 58, 00. — Wetter: Regen.

Amsterdam, 7. December, Nachm. 4 Uhr 15 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen per März 203½, pr. Mai 205. Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 7. December, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, Roggen unverändert, Odessa 19¾. Hafer stetig. Gerste gefragt, algerische 20.

Antwerpen, 7. December. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. December 53½ bez., 54 Br., pr. Januar 51½ bez., 55 Br., pr. Januar-März und pr. Februar 54 Br. — Steigend.

Bremen, 7. December. Petroleum fest, Standard white loco 21 Mk. 50 Pf.

Statt jeder besonderen Meldung.
Gestern Abend 10½ Uhr verschied in Folge Gehirnschlages plötzlich unser geliebter Gatte und Vater, Herr
Paul Biebrach.
Breslau, den 8. December 1872.
[5850] **Die Hinterbliebenen.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb heut Morgen acht Uhr unser guter und inniggeliebter Sohn im Alter von 7 Jahren.
Mit tiefbetrübtem Herzen anstatt besonderer Anzeige unseren Verwandten und Freunden dies zur Nachricht. [8825]
Breslau, den 8. December 1872.
Norbert Großmann.
Emma Großmann, geb. Krautwurst.
Clara, Elsa und Walther.

Nach schweren Leiden entschlief heut unsere gute Mutter, Großmutter und Tante, die verwittwete Frau Schneidermeister **Caroline Große.** [5849]
Breslau, den 7. December 1872.
Die Hinterbliebenen.
Beerdigung Dinstag um 2½ Uhr vom Reich'schen Hospital aus.

Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung).
Heute früh 2 Uhr starb unsere liebe Mutter, Schwester, Groß- und Schwiegermutter und Tante, die verwittwete Frau **Julie Schnackenberg**, geb. **Fabricius**, im 76. Lebensjahre am Nervenschlage. [8823]
Malapane, Ornontowitz, Neisse, Breslau, Dortmund und Bonn, den 4. Decbr. 1872.
Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung. [2174]
An unserer Mädchen-Bürgerschule ist am 1. April 1873 eine mit 275 Thlr. dotirte Lehrerstelle zu besetzen.
Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis spätestens den 15. December d. J. bei uns melden.
Liegnitz, den 30. November 1872.
Der Magistrat.

Für mein Colonialwaaren-Detailgeschäft suche ich vom 1. Januar 1873 ab einen tüchtigen Verkäufer, doch muß derselbe der deutschen und polnischen Sprache mächtig sein.
Kosten, den 4. December 1872.
[2365] **M. Plonsk.**

Die auf den Gütern Wolfsheim und Martinswalden (Bunzlauer Kreises) eingetragenen alten Pfandbriefe der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft werden zu kaufen gesucht und bestmöglichst bezahlt. [8785]
Deßfallsige Offerten nehmen die Herren **G. Müller & Co.** in Berlin entgegen.

Ein Commis,
der gut polnisch spricht, in der einfachen Buchführung, sowie im Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft firm ist, kann sich bei gutem Salair per 1. Januar 1873 bei mir melden.
Bujakow. **C. Brauer.**

Ein gebildetes Fräulein oder junge Wittwe, von angenehmem Aeußere und sanftem Charakter wird von dem alleinstehenden Besitzer eines Rittergutes als **Repräsentantin des Hauswesens** gesucht. [2389]
Adressen nur mit Photographie einzusenden sub Rgt. Z. poste restante fr. Triebel, Niederlausitz.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.